

Test: Röhrenendstufen Experience Classic

Nicht von gestern

Es sind nicht allein nostalgische Beweggründe, die Röhrenverstärkern ihre Kundschaft sichern.

Der Name Experience ist Programm – Erfahrung im Umgang mit Röhren ist reichlich vonnöten, soll ein Verstärker, der auf die guten alten Glaskolben baut, im Wettbewerb mit den Transistorkollegen ganz vorne mitspielen.

Entwickler Gerhard Haas schwört auf die Röhre. Daß er sie richtig einzusetzen weiß, hat er bereits mit dem Schmuckstück Experience Renaissance (*stereoplay* 3/90) bewiesen. Für seine Classic-Monoblöcke greift Haas noch zu zwei weiteren persönlichen "Favoriten": Class-A-Betrieb und Parallel-Push-Pull-Schaltung (PPP).

Im Gegensatz zu üblichen Röhrenkonzepten arbeitet die PPP-Endstufe einem Transistorverstärker vergleichbar mit zwei Betriebsspannungen. Das bedingt zwar zwei voneinander isolierte Netzteile, aber statt des ansonsten erforderlichen symmetrischen Ausgangsübertragers genügt theoretisch ein einfacher Anpassungstrafo.

Haas verspricht sich vom PPP-Prinzip jedoch in erster Linie ein gleichmäßiges Klirrvverhalten nicht nur auf dem Labortisch und denkt nicht ans Sparen. In der Classic verrietet denn auch ein hochwertiger Ausgangsübertrager mit getrennten Primär- und Sekundärwicklungen seinen

Dienst, um die Lautsprecher erdfrei symmetrisch zu betreiben und sie von der Schaltung galvanisch zu trennen.

Für die eingangsseitige Spannungsverstärkung ist jeder Classic-Block mit einer Doppeltriode vom Typ ECC 83 bestückt; die nachgeschaltete ECC 81 arbeitet als Treiber und Phasenumkehrstufe. So versorgt konnten die sechs Leistungspentoden EL 34 im Meßlabor immerhin rund 80 Watt wärmster Röhrenpower zur Verfügung stellen.

Die komplette Elektronik findet Platz auf hochwertigen Epoxydharzplatinen, die Verarbeitung ist tadellos. Einzig

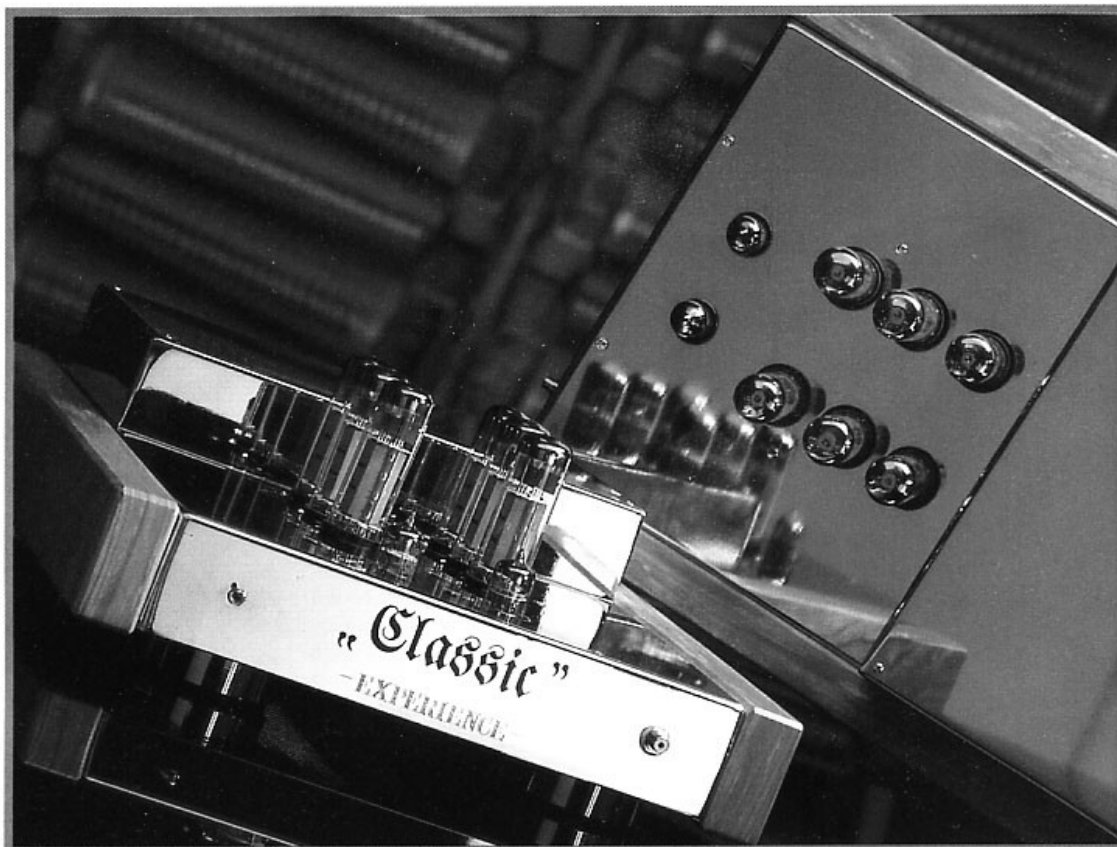
die auf der Front angebrachten Vorverstärkeranschlußbuchsen könnten Optikfans ein Dorn im Auge sein. Dafür ist das nahtlos geschweißte und hochglanzvernickelte Aluminiumgehäuse auf Wunsch mit gewichtigen Steinwangen erhältlich; die abgebildete Version schlägt dann allerdings auch mit 7000 Mark statt 5400 Mark pro Paar zu Buche (Bausatz 4400 Mark).

Nach einer gebührenden Warmlaufzeit zeigte sich im Hörtest, daß die Experience nichts mit altem Röhrensound am Hut hatte. Statt sich mit verführerischer Wärme einzuschmeicheln, gab sie sich im Grundtonbereich eher analytisch-schlank denn übertrieben voluminös und spielte mit einer erfrischenden Leichtigkeit auf. Bereits der Vergleich mit der Mark

Levinson No. 29 (Absolute Spitzenklasse IV, Referenz) belegte jedoch, daß der Röhre bei synthetischen Pop-Baßhämmern nicht die alleskontrollierende Gewalt zu Gebote stand, akustischen Instrumenten gönnte sie aber Resonanz, Farbe und Luft – auch im Baßbereich.

Da die Levinson ab den mittleren Lagen vergleichsweise härter, weniger plastisch und gar zu sachlich wirkte, beispielsweise wenn Georges Brassens seine Chansons anstimmte (*stereoplay*

Da in der Experience Classic keine exotischen Röhrentypen zum Einsatz kommen, kann der glänzende Auftritt auch durch keine Nachschubsorgen getrübt werden.



Special CD 62), führte der Weg der Experience ins Röhren-Eldorado der Absoluten Spitzenklasse III.

Die dort ansässige Referenz SAC Amplifier 150 mit ihrer präzisen Gangart insbesondere bei vielschichtiger Musik konnte die Jury freilich klar auf ihre Seite ziehen; aber das schmälert den Erfolg der Experience Classic in keiner Weise: Sie zählt zu den besten bei *stereoplay* getesteten Röhrenendstufen und hat das Zeug zum Klassiker.

Wilfried Kress

Experience Classic		5400 Mark
Experience 7922 Herbrechtingen	A: - CH: -	
MESSWERTE		
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{Dm})		
2 × 80 Watt an 8 Ohm		
2 × 84 Watt an 4 Ohm		
Leistungsprofil	Experience Classic	stereoplay
*am realen, komplexen Widerstand (in Ohm) mit $\varphi = +60^\circ$ Phasenverschiebung		
Gutes Leistungsniveau, aber nur geringer Dämpfungsfaktor		
Klirrspektrum		
2,5 kHz und 10 Watt an 2 Ohm		
Relativ hohe Verzerrungen (0,25%), aber schnell abfallendes Klirrspektrum		
Anstiegszeit an 8 Ohm: 3,1 μ s		
an 2 Ohm: 6,8 μ s		
Impulsverhalten		
an komplexer Last (Lautsprecher) im Vergleich zum Eingangssignal		
Vom geringen Dämpfungsfaktor geprägte, deutliche lastabhängige Impuls wiedergabe		
Abmessungen 8,36 × H 16,5 × T 49 cm		
KAUFWERT*		
Klang sehr gut		
Aufbau sehr gut		
RANG UND NAMEN**		
Absolute Spitzenklasse III		

*preisabhängig **preisunabhängig

Special CD 62), führte der Weg der Experience ins Röhren-Eldorado der Absoluten Spitzenklasse III.

Die dort ansässige Referenz SAC Amplifier 150 mit ihrer präzisen Gangart insbesondere bei vielschichtiger Musik konnte die Jury freilich klar auf ihre Seite ziehen; aber das schmälert den Erfolg der Experience Classic in keiner Weise: Sie zählt zu den besten bei *stereoplay* getesteten Röhrenendstufen und hat das Zeug zum Klassiker.

Wilfried Kress

Experience Classic		5400 Mark
Experience 7922 Herbrechtingen		At: - CH: -
MESSWERTE		
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{Dm}) 2 × 80 Watt an 8 Ohm 2 × 84 Watt an 4 Ohm		
Leistungsprofil	Experience Classic	stereoplay
<small>*am realen, komplexen Widerstand (in Ohm) mit $\varphi = +60^\circ$ Phasenverschiebung</small>		
Gutes Leistungsniveau, aber nur geringer Dämpfungsfaktor		
Klirrspektrum 2,5 kHz und 10 Watt an 2 Ohm		
Relativ hohe Verzerrungen (0,25%), aber schnell abfallendes Klirrspektrum		
Anstiegszeit an 8 Ohm:		3,1 μ s
an 2 Ohm:		6,8 μ s
Impulsverhalten an komplexer Last (Lautsprecher) im Vergleich zum Eingangssignal		
Vom geringen Dämpfungsfaktor geprägte, deutliche lastabhängige Impulswiedergabe		
Abmessungen		B 36 × H 16,5 × T 49 cm
KAUFWERT*		
Klang		sehr gut
Aufbau		sehr gut
RANG UND NAMEN**		
Absolute Spitzenklasse III		

*preisabhängig **preisunabhängig